

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
**Ausstrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,**  
**Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.**

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

**No. 125.**

**Sonntag den 30. Mai.**

**1897.**

Für den Monat Juni werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Das Herrenhaus und der neue Kurs.

Dem Herrenhause scheinen die Worte des Ministers v. Bötticher im Reichstage, daß das Herrenhaus doch auch ein gesetzgebender Körper sei, zu Kopf gestiegen zu sein. Die Herren haben schon vor Jahren einmal Alarm geschlagen, damals gegen das Abg.-Haus, weil dasselbe den Etat so spät fertig gestellt hatte, daß dem Herrenhause nur kurze Zeit zur Berathung blieb, wenn der Etat am 1. April publiziert sein sollte. Ein anderes Mal haben sich die Herren darüber beklagt, daß fast alle wichtigeren Vorlagen zuerst an das Abg.-Haus gelangten und sie zu wenig beschäftigt würden. Das waren immer nur Symptome böser Laune. Dieses Mal aber hat das hohe Haus Protest dagegen erhoben, daß die Erhöhung der Beamtengehälter im Etat erfolgt ist, so daß das Herrenhaus nur die Wahl hat, den ganzen Etat abzulehnen oder die Beschlüsse des anderen Hauses gutzuheißen. Die Erhöhungen der Gehälter haben in einem Geleze zu erfolgen und dieses hätte auch dem Herrenhause zur Berathung bez. Abänderung vorgelegt werden müssen. Die Beamten können sehr zufrieden damit sein, daß das nicht geschehen ist. Der Antrag v. Malgahn weist in seiner Begründung darauf hin, daß es sich bei dieser Frage u. a. um die Opportunität einer höheren Dotierung ganzer Kategorien von Befehlshabern, die wenigstens zum Leben ausreichen, gegenüber dem Kampfe um das tägliche Brod und der Noth eines großen Theiles unserer Bevölkerung“ gehandelt habe. Hätte das Herrenhaus über die Beamten-erhöhungen im Einzelnen zu beschließen gehabt, so wäre die Vorlage gar nicht oder nur in sehr beschränktem Umfange zu Stande gekommen. Der Herr Finanzminister hat vergesslich in langen Reden nachgewiesen, daß dieser Anspruch in der Verfassung nicht begründet und bisher nie erhoben sei, daß die Festsetzung der Gehälter — mit der einzigen Ausnahme der Regelung der Richtergehälter nach der Justizorganisation — stets nur im Etat erfolgt sei; so daß sogar das Geleze über die Oberrechnungs-kammer ein anderes Verfahren unmöglich mache. Wären die Gehaltserhöhungen durch Geleze festgestellt worden, so würde es jährlich neuer Gesetze bedürfen, wenn im Etat eine Aenderung einzelner Gehalts-sätze beabsichtigt würde. Unter diesen Umständen war es eine leere Drohung, wenn die Herren v. Malgahn u. Gen., d. h. die Agrarier des Hauses in der Begründung erklärten: „Es wäre nicht zu empfehlen, wenn das Herrenhaus erst ge-zwungen werden sollte, die fernere Vorenthaltung seines Rechtes als das gegebene und ausbrechende Motiv für die Ablehnung des ganzen Etats-gesetzes in Zukunft zu betrachten.“ Wir glauben, das Herrenhaus würde seinen Gegnern keinen größeren Gefallen thun können, als wenn es aus dem angegebenen Grunde in Zukunft einmal den ganzen Etat ablehnen sollte. Das Haus hat zwar schließlich den Antrag Malgahn in einer milderen Fassung angenommen, indem es die Frage, ob die Regelung der Beamtengehälter nicht im Etat, sondern in der Form eines Finanzgesetzes zu erfolgen habe, offen ließ, aber die Frage für die Zukunft bejaht wissen wollte. Mit anderen Worten: es hat die Sache nicht zum offenen Conflict mit dem Finanz-minister und dem Staatsministerium treiben wollen. Und das war jedenfalls das Klügste, was die

Herren thun konnten. Immerhin ist der Antrag Malgahn ein Symptom dafür, daß die Ansprüche des Unterhums in unheimlicher Weise im Wachsen begriffen sind.

## Der griechisch-türkische Krieg.

Die Antwort der Pforte auf die Note der Botschafter ist nach der „Times“ am Donnerstag ertheilt worden. Die Antwort bespreche die Friedensbedingungen nicht, zeige aber die Bereitwilligkeit mit den Botschaftern zu verhandeln, sobald die Formalitäten des Waffenstillstandes erfüllt seien, und drückte den Wunsch aus, den Frieden in Warsaja zu unterzeichnen. — Auf den von den Botschaftern bezüglich der Ausweisung der Griechen unternommenen Schritt antwortete die Pforte, die Ausweisungen seien vorläufig sistirt.

Wie der „Stf. Zg.“ geschrieben wird, macht sich im Wildis-Kloster ein Umslag der Stimmung gegen Rußland bemerkbar; ein auffallendes Mißtrauen sei zu bemerken, das durch telegraphische Berichte des türkischen Botschafters in Petersburg besondere Nahrung erhält. Der Botschafter meldet nämlich, Graf Murawjew habe ihm in einer Unterredung zu verstehen gegeben, daß die Türkei sich dem Willen Europas beugen und das unerfüllbare Verlangen wegen der Annexion Thessaliens fallen lassen müsse. Graf Murawjew betonte ferner, er hätte es nach den wiederholten diplomatisch ausgetauschten Versicherungen nicht für möglich gehalten, daß die Türkei diese oder eine ähnliche Forderung jemals erheben werde, und er glaube, sie sei nur gestellt worden, um die Verhandlungen in die Länge zu ziehen oder einen Vorwand zu einer weiteren kriegerischen Action zu haben. Er mache den Botschafter darauf aufmerksam, daß Europa einen etwaigen Wiederbeginn des Krieges nicht dulden würde und daß die Pforte deshalb gut thäte, sich wieder ihrer früher behaupteten Mäßigkeiten zu befleißigen. Der Eindruck dieses Berichtes auf den Sultan war ein bedeutender. Abul Hamid sucht deshalb anderweitige Rückenbedeckung und möchte gerne seine früheren Beziehungen zu England wieder aufnehmen, umso mehr als der größte Theil der Palastpartei seit langer Zeit darauf hinarbeitet.

Die griechische Regierung hat über die Friedensbedingungen ein Memorandum an die Mächte gerichtet, worin sie die türkischen Forderungen Punkt für Punkt zurückweist. Das Verlangen nach Kriegsentzählung sei nicht berechtigt, weil nicht Griechenland den Krieg begonnen habe. Eine Grenzberichtigung sei durch nichts begründet, weil, wie der Krieg bewiesen habe, die griechischen Stellungen strategisch durchaus nicht wichtiger seien, als die türkischen. Durch Aufhebung der Kapitulationen für die griechischen Unterthanen würden diese der türkischen Willkür ausgeliefert. Schließlich sei die Forderung nach einem Auslieferungsvertrag angeht die Handhabung der Justiz in der Türkei überhaupt nicht erörterungsfähig. — So billig, wie Herr Kalli sich das vorstellt, wird Griechenland nicht davon kommen.

Zur Finanzfrage hat die griechische Regierung amtlich erklärt, sie habe bei der Nationalbank 110000 Pfund Sterling zur Einlösung der Coupons am 15. Juni und 1. Juli hinterlegt. Einer Meldung der „Times“ aus Athen zufolge begt die griechische Regierung bezüglich der Zahlung der Kriegsentzählung die Hoffnung, ansehalb Griechenlands auf die Garantie der drei Schutz-mächte England, Rußland und Frankreich hin eine Anleihe aufbringen zu können.

Zwischen dem griechischen Ministerpräsidenten Kalli und dem italienischen Deputy Di Felice kam es am Mittwoch im Marineministerium zu einem äußerst lebhaften Auftritt. Di Felice stellte den Ministerpräsidenten in überaus grober Weise und unter beleidigenden

Ausdrücken zur Rede. Dieser rief sogleich nach der Polizei und beauftragte dieselbe, Di Felice an Bord des italienischen Panzerschiffes im Piräus zu bringen. Den Kommandanten ließ er bitten, dem Felice nicht zu gestatten, wieder griechischen Boden zu betreten. Garibaldi hat sich mit 1200 seiner Leute in Agia auf den von der Regierung zur Verfügung gestellten Fahrzeugen eingeschifft. Um jede Erregung zu verhüten, wird es nur Garibaldi und seinem Generalstab erlaubt werden, im Piräus an Land zu gehen. — Nicciotti Garibaldi stattete dem Ministerpräsidenten Kalli einen Besuch ab; Kalli sprach Garibaldi seinen lebhaften Dank aus für die Griechenland erwiesenen Dienste.

In Athen sind fünf Mitglieder der „Ethnik Hetairia“ verhaftet worden, weil sie während der Panik in Lamia das Haus des Erzbischofs geplündert haben; einige silberne Leuchter wurden bei ihnen wiedergefunden. Danach scheint die vielbesprochene „Ethnik Hetairia“, die an dem Ausbruch des Krieges die meiste Schuld trägt, ja nette Mitglieder unter sich zu haben.

Auf Kreta haben nach einer Meldung der „Times“ aus Athen die Aufständischen auf Akrotiri auf den Rath des Obersten Stafos drei Geschütze ausgeliefert; die beiden anderen Geschütze sind im Besitze der Aufständischen im Innern der Insel geblieben. — In Kanea sind die unruhigende Gerüchte verbreitet über die Absichten der Aufständischen im Falle der Abreise der türkischen Truppen. Die Admirale haben den Gouverneur benachrichtigt, daß sie ihn für etwaige Vorkommnisse verantwortlich machen würden. Ismail Pascha versprach seinen Einfluß geltend zu machen, lehnte indessen jede Verantwortlichkeit ab, da der europäische Befehlshaber die Polizei übernehmen muß. — Von den Aufständischen wurden in der Umgegend von Methymo Brandstiftungen verübt.

Die türkischen Truppentransporte dauern nach einer Meldung von „Morning Post“ aus Konstantinopel fort. Es wurde Befehl ertheilt zur Entsendung von 30 Bataillonen aus Syrien zum Dienst an der serbischen und bulgarischen Grenze. Sechs Transportschiffe sind mit veriegelten Befehlen abgegangen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhaus setzte im weiteren Verlaufe der Sitzung am Mittwoch die Debatte ihre bisherige Taktik fort. Es wurden in achtstündiger Sitzung 15 namentliche Abstimmungen vorgenommen, ohne daß es möglich wurde, zur Tagesordnung überzugehen. Am Freitag wurde die am Mittwoch unterbrochene Sitzung durch den Vizepräsidenten Ubramowitz wieder eröffnet mit der Erklärung, daß er zunächst den Antrag des Abg. Dr. v. Pfeßler, betreffend die Beilegung der Petition gegen den Ebenhochschen Schulantrag, zur Abstimmung bringen werde. Pfeßler verlangte vor allem namentliche Abstimmung darüber, ob über seine Anträge geheim abgestimmt werden soll, und sodann eine Pause von zehn Minuten, damit das Präsidium sich die Sache besser überlegen könne. Der Vizepräsident ruft den Abg. Pfeßler zur Ordnung. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der Antrag auf Abstimmung unter großer Unruhe abgelehnt. — Eine Protestversammlung gegen die Sprachenverordnungen versuchten am Montag Studenten in Wien trotz des von der Polizei ergangenen Verbotes, abzuhalten. Von der Polizei daran gehindert, zogen die Studenten lärmend vor das Parlamentsgebäude. Die Polizei verwehrte ihnen indessen das Einbringen in das Gebäude. Die Studenten zogen nunmehr vor die Universität, wo sie eine Stunde lang lärmten und pfeiften. Späterhin gingen sie ruhig auseinander.

**Rußland.** Der Kaiser von Rußland empfing am Mittwoch den Botschafter in Wien



Leipzig

24. April bis 15. October.

1897.

Sächsisch-Thüringische

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
Buchgewerbliche Collectiv-Ausstellung
Gas- und Wasser-Fachausstellung
Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Wollkammerlei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb)

Sonder-Anstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien
Kunst-Ausstellung - Tyroler Bergfahrt
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung
Alt-Leipziger Messviertel - Thüringer Dörfchen.

Ambrosia-Grahambrod,

Rudolf Gerike, Potsdam, leit. fgl. Hoflieferant.
Echt bei C. S. Zimmermann.

Emaillierte Kochgeschirre
kauft man am billigsten bei
Schmalestr. 29. H. Becher.

Otto Bretschneider.

Eisenwaaren-Bandlung, kleine Bittertraße, empfiehlt in reicher Auswahl



Garten- und Balkon-Möbel, Tischlampen, Gartenstrahlen, Gartenschläuche, Gießkannen etc., Rasenmäheren, Rasenmäher (letztere werden auch verliehen).



Denkbar billige directe Bezugsquelle für Jagd- u. Schießgewehre
bester Qualität und höchster Schußleistung.
Teschls und Revolver, sowie erstklassige Fabriker für Jagd und Sport.
Jahrb. Cataloge sendet gratis und franco die Genehriabrit von H. Burg-müller, Krolensen.

Eduard Hoefler

in Merseburg,
Hötel zum Waldbaum.
Niederlage von
der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Winkel i/Meingau.
Verlauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Hausfrauen,

die ihre Fußböden mit einem dauerhaften Anstrich versehen wollen, verwenden mit Bernsteinfußbodenlack mit Farbe.
Derselbe trocknet über Nacht hart ohne nachzulieben und giebt den schönsten Glanz.
In Wägen 1 kg Mk. 1,50 zu beziehen von E. Walther's Nachf., Halle a. S.
Farbenmünder gratis. - Patentadmission zu 60, 75 und 100 Pf. [H 53877 a]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestülte Verren- und
Sexual-System.
Freisendung für 1 M. L. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Jeden Montag von
Nachm. 5 Uhr ab
frisches
Lichtebier

in der
Stadtbrauerei.
Thüringer Hof.
Beumdorf's größtes
Kunst-Figuren-Theater
kommt!



Anker-Chocolade
Anker-Cacao
Anker-Lebkuchen

Vorzügliche
Qualität,
allgemein
beliebt.

Was ist modern?

Vor diese Frage finden sich alle Diejenigen gestellt, welche daran gehen, sich mit leichter Fußbekleidung für das Pfingstfest und für den Sommer auszurüsten.
Ich nehme daher Veranlassung, meiner geehrten Kundschaft mit folgenden Informationen zu dienen.
Für Damen sind farbige Schuhe und Stiefeln in erster Linie zu nennen und zwar sind die braunen Schuhe auch in diesem Sommer allgemein beliebt, sowohl in dunkel- als auch in gelblich-hellbraun.
In schwarzem Schuhwerk werden leichte Chevreaux-, Glacé- und Ziegenleder-Schuhe getragen.
Für den Straßengebrauch wählt man Knopf- und Schnürstiefel, für die Promenade erhalten niedere Knopf- und Schnürschuhe, sowie in ganz hervorragender Weise Spangenschuhe den Vorzug.
Die Spitzenformen sind rundspitz, scharfspitz, sowie stumpf abgeschnitten.
Herren tragen zumeist den Schnürstiefel oder den niederen braunen Schnürschuh.
Die Abfäße sind zumeist flach.

Delgrube 10. Karl Hesselbarth, Schuhgeschäft.
Große Auswahl in Schuhwaaren jeden Genres.

Alter Felsenkeller

bei Naumburg a. S.,
empfiehlt zu den Pfingstfeiertagen und sonstigen Partien seine einzig schön romantisch gelegenen Localitäten, eine Viertelstunde von Naumburg an der Saale.
Großer schattiger Garten mit Veranda's, Saal und Regelpbahn.
Schattige Spaziergänge.
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften, Touristen und Schüler.
Vorzügliche Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.
Fleisch auf vorherige Bestellung.
Besitzer: W. Schilling, Gastwirth.

Königliches Bad Lauchstädt.

Bahn-Station.
Sonntag den 30. Mai 1897
Nachmittag: großes Concert. Anfang 3 1/2 Uhr.
Abends: Ball im Kurzaal. Anfang 8 Uhr.
Max Schwarz, Badereftaurateur.

Reichskrone.

Dienstag den 1. Juni, abends 8 Uhr, findet das
I. Sommer-Abonnements-Militär-Concert
der Capelle des Königl. Magdeb. Jäger-Regiments Nr. 36 statt.
Vorverkaufs-Billets sind bei Herrn S. Schulte jun., Cigarrengeschäft, à 40 Pf. zu haben. - Abendkasse 50 Pf.
Familienbillets, 6 Stück 2 1/2 M., sind in der Reichskrone zu haben.
Reinhold Walther.

Die Schnell-Schubbeil-Anstalt E. Mende.

Delgrube 13.
Schnell-Schubbeil-Anstalt E. Mende.
Schnell-Schubbeil-Anstalt E. Mende.

Aus Dauerbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gehe ich Bedenkman gern unentgeltliche Anstalt über meine ehemaligen Magenbesitzer, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
H. Koch, Königl. Förster a. D., Bönthe, Post Nieheim (Westfalen).

Kahnert & Mathaes Bernstein-Fußboden-Glanzlack

in allen Farben, vorzüglichster, dauerhafter Anstrich für Fußböden, trocknet in ca. 6 Stunden, klebt absolut nicht und erzeugt hohen Glanz.
à 2 Pfundbüchse Mk. 1,60.

Alleinverkauf: Adler-Drogerie Wilh. Rieslich, Entenplan. Hofmarkt.

Echt italienische Saiten

find zu haben in der Musikinstrumenten-Handlung von a. d. Geißel. Hugo Becher.

Zur Reise

empfiehlt Koffer, Couriers-, Couriers-, Handtaschen, Plaidriemen, Trinkflaschen u. s. w. Carl Lintzel, am Neumarktsthor 2.

Beste Erfindung Blitzwische

von Emil Huesche, Cöthen
Für die in rothen Dosen à 10 und 20 Pf. bei Paul Berger, Neumarkt-Drogerie, E. Kämmerer, Schmalzstraße, Heinrich Schultze jun., H. Ritterstr., A. Welzel, Dompolz, Th. Sieber, Halleische Straße, C. Muskat, Oberbreitestr., A. E. Sauerbrey, Oberburgstr., Reinhold Fraenzel, Steinstr., Julius Trommer, Unteraltensburg, C. Henneke, Bahnhofsstraße, Carl Hecken, Frankleben, F. Müller, Kaufmann, Ballendorf, Carl Zimmer, Kaufmann, Südm.



# Special-Abtheilung

für bessere Herren- und Knaben-Garderoben, Tuch-Handlung.  
Anfertigung nach Maas.



Große Auswahl **completer Herren-Anzüge** in dauerhaften Stoffen von **9 Mk.** an.  
" " **completer Herren-Anzüge** in elegantem neuen Geschmack von **14 Mk.** an.  
" " **completer Rok-Anzüge** von **16 Mk.** an.  
" " **completer Rok-Gesellschafts-Anzüge** zu civilen Preisen.

Einzelne Hosen, Jackets, Westen etc. zu ermäßigten Preisen.

Kinder-, Knaben- und Jünglings-Anzüge in enormer Auswahl.

Sämmtliche **Wash-Anzüge, Joppen etc.** für Herren und Knaben.  
**Schulanzüge** in Washstoffen und Loden etc.

Große Auswahl von Stoffen zum Ausschneitt und Anfertigung nach Maas.

## Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

En gros. Merseburg, Entenplan 3, part. 1. und 2. Etage. En detail.  
Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten, offen bezeichneten Preisen am Platze.

### Linde's Kaffee-Essenz

sohmeckt ausgezeichnet!

Wer dieses vorzügliche Fabrikat, wozu die feinsten Ceylon- und Java-Kaffees, sowie die theuersten Bitterstoffe verwendet werden, nach Vorschrift gebraucht, bleibt immer dabei. Ueberall zu haben! Vor Nachahmungen wird gewarnt!

### Gündels Bernstein-Fussbodenlack

mit Farbe ist der **haltbarste u. billigste** Fussbodenanstrich.

Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!

Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.

1/2 Kilo-Büchse Mk. 1,10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.  
Niederlage in Merseburg bei: **Paul Berger**, Neumarkt-Drogerie.

## Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Elfenbein-Seife** u. **Elfenbein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliche Reinigungsmittel. **Nur echt mit Schutzmarke Elefant.**

**Günther & Haussner,**

**Chemnitz-Kappel,** alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben.



### MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik

**MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

**Billig, praktisch, elegant,**

von Leinewäsche kaum zu unterscheiden.

**Im Gebrauch ausserordentlich vortheilhaft.**

\* MEY \*

Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Merseburg bei: **Otto Schultze & Sohn, Franz Seyffert, Oscar Donner, Paul Volkmann, Carl Reuber.**

# Unter Preis

kommen die noch reichlich vorhandenen Bestände in **Damen-Kragen, Capes, Jackets und Mänteln, Kinder-Kragen, Mänteln und Jacken**

**!!nur letzte Neuheiten!!**

zum Verkauf.

**Enorm billig!**



1 Partie colorirte **Kinder-Kragen** Stück **25 Pf.**  
1 Partie bessere **Kinder-Kragen** Stück **50 Pf.**  
1 Partie colorirte große **Damen-Kragen** Stück **1 Pf.**  
u. s. w.

Große Auswahl in **Sonnenschirmen, Handschuhen, Shlipsen, Cravatten,** sowie fertige **Wäsche** aller Art zu sehr billigen Preisen.

## Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

En gros. Merseburg, Entenplan 3, part. 1. und 2. Etage. En detail.  
Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten, offen bezeichneten Preisen am Platze.

Siehe zu eine Beilage.



**Volkswirtschaftliches.**

Das englische Unterhaus nahm die erste Lesung einer Vorlage an, durch welche der Gebrauch des metrischen Systems für Maß und Gewicht legalisiert wird.

Die Kinderpest ist, worüber kein Zweifel mehr obwaltet, auch in Deutsch-Südwestafrika ausgebrochen. Wie jetzt aus Kapstadt telegraphisch gemeldet wird, hat der Landeshauptmann Major Leutwein den Stabsarzt Dr. Kohnstod, der sich bisher zu seiner Verfügung in Kapstadt aufgehalten hatte, erucht, sich sofort nach dem Schutzgebiet zu begeben, um dort die Ergränzungen, die er sich bei Bekämpfung der Kinderpest im Kaplande erworben hat, zu verwerthen. Stabsarzt Dr. Kohnstod hat darauf Kapstadt am 22. d. M. verlassen und wird somit alsbald in Swakopmund ein treffen. Nach einem von Dr. Kohnstod aufgestellten und vom Geheimen Rath noch gebilligten Plan beabsichtigt er erster, mit mehreren in Kimberley mit Blutserum immunisirten Thieren und den nöthigen Instrumenten sich nach Swakopmund zu begeben, hier die erste Immunisirungsstation zu errichten, die im Schutzgebiet zur Verfügung stehenden Thierärzte praktisch mit der köstlichen Impfmethode bekannt zu machen und zunächst den Hundbestand des Bezirks Swakopmund, insbesondere die Treckochsen, zu impfen.

**Provinz und Umgegend.**

Halle, 28. Mai. Gestern Morgen fanden Spaziergänger an einem Baume des sog. Döhlenberges bei Gollwitz den besahnten Fabrikwächter August Becker von dort erhängt vor. Was den alten Mann in den Tod getrieben hat, ist noch nicht recht ermittelt worden, möglich daß das Motiv hierzu Lebensüberdruß war. — Durch großes Verschulden eines ermittelten 16 Jahre alten Gehirnfählers wurde vorgestern der 6 Jahre alte Sohn des Maurers Weimann in Giebichenheim überfahren und derart verletzt, daß er bald darauf verstarb. Gedachter Knabe befand sich mit noch mehreren kleineren Kindern auf dem Fußweg und konnte nicht ausweichen, als der ungeschickte Knecht mit seinem Gesdirr rückwärts joch. — Der Director des hiesigen physikalischen Instituts, Herr Professor Dr. Dorn, hat seinem Widerspruch bezüglich weiterer Bahnlirnen der electrischen Stadtbahn, unter gewissen Voraussetzungen, die aber leicht zu erfüllen sind, aufgegeben.

Halle, 28. Mai. Der Evangelische Verein der Provinz Sachsen hält am 14. und 15. Juni hier selbst seine diesjährige Generalversammlung ab. Am 15. Juni abends soll in der Marktkirche Gottesdienst (Festprediger Herr Sup. Möller-Mücheln) und nachdem Vorversammlung im „Kronprinzen“ stattfinden. Hier wird Herr Seminardirector Voigt-Barby über das Thema: „Welche Anforderungen stellt die Gegenwart an den Religionsunterricht evangelischer Lehrerseminare?“ sprechen. Am andern Tage Vormittags wird in der Hauptversammlung u. A. Herr Geheimrath Justizrath Professor Dr. Löning-Halle über „Sinn und Werth des landbesherlichen Kirchenregiments“ sprechen. Daran schließt sich eine Besprechung.

Halle, 28. Mai. In diesem Frühjahr treten nicht nur die Hamster, sondern auch die Saatträgen recht verheerend auf. Auf den sonst gut aussehenden Feldern giebt es hier und da ganz kahle getresene Stellen. Die Feldbesitzer thun alles, um die gefräßigen Nager los zu werden; massenhaft werden die Hamster, deren Felle jetzt gerade werthvoll sind und deren Fleisch von den armen Leuten nicht verschmäht wird, gefangen und zu Tausenden die Krögen abgeschossen, die nicht nur hier, sondern auch anderswo in Colonien berüchtigt sind.

Halle, 28. Mai. In Trotha ist jetzt, nachdem die Übungen damit zur vollen Zufriedenheit ausgefallen, auch das Fahrbad in den Feuerlöschdienst der freiwilligen Feuerwehr eingestellt und eine besondere Feuerwehr-Radiobatter-Abtheilung in Stärke von vorläufig 5 Mann gebildet. Bei der am nächsten Sonntag gelegentlich des Feuerwehr-Stiftungsfestes in Trotha stattfindenden Hauptübung wird die Radfahrer-Abtheilung eine öffentliche Probe ihrer Brauchbarkeit ablegen. Die neue Einrichtung bedeutet, eine Anzahl ausgebildeter Feuerwehrleute mit größtmöglicher Schnelligkeit, wie solche durch eine Mannschaftsbeorderung mittels Fuhrwerkes nicht zu erreichen ist, zur Brandtöschung zu bringen.

Weipenfelds, 28. Mai. Aitem Brauche gemäß werden während der bevorstehenden Pfingsttage diejenigen Lehrer, welche vor 25 Jahren das hiesige Seminar verlassen, hier selbst zusammen treffen.

Erfurt, 28. Mai. Die Frage der Lehrergehaltsregulirung auf Grund des neuen Beschlusses der Erziehungskommission, die die übertrahlende Erledigung gefunden insofern, als der Magistrat in der heutigen Stadtvorordnetenung plötzlich eine Gehaltsstala bestrich, welche die Gehälter der seit in Aussicht genommenen insgesamt um mehr als 20000 Mk. übersteigt. Es wurde beantragt und angenommen für die Lehrer: Grundgehalt 1100 Mark, Alterszulage 170 Mark, Miethschadigung 370 Mark, Höchstgehalt 3000 Mark; für die Rectoren Höchstgehalt 4200 Mark, für die Lehrerinnen Grundgehalt 550 Mk., Alterszulagen 100 Mk., Maximalgehalt (bei einer Miethschadigung von 250 Mk.) 2000 Mk.

Weimar, 27. Mai. Wie verlautet, haben die Königinnen von Holland ihren Besuch am großherzoglichen Hofe für die Pfingsttage angefragt. Der Großherzog begiebt sich morgen nach der Wartburg, wo am Sonnabend auch die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg erwartet wird. Zum Empfang der Königinnen kehrt der Großherzog mit der Herzogin nach Weimar zurück.

Erfurt, 27. Mai. Auf eigenhümliche Weise kam oberhalb des Haarberges bei Erfurt ein fatterlicher Rehbock ums Leben. Er setzte blindlings aus dem Thiergehege über die Gasse und rannte mit dem Gehörn gegen das Hinterrad eines zu Thal fahrenden Wagens. Das Thier wurde einige Mal herumgeschleudert und blieb dann todt liegen.

Gotha, 27. Mai. Am Gänsesteich in Sundhausen hatte sich eine Zigeunertruppe gelagert, die zwei Vären mit sich führte. Der größere Bär an einer drei Meter langen Kette an einem Baum angebunden. Zur Bewunderung des Tanzmeisters sah sich eine große Kindercharade eingefunden. Da kamen des Bares von Waltershausen zwei aus Gotha stammende Arbeiter. Der eine wagte sich in die Nähe des Vären und fütterte ihn mit ein paar Stücken Brot. Mählich that der Bär einen Satz und zog den Unglücklichen mit seiner Tazge in sein Lager, mächtig auf ihn einbeidend. Der starke Mann hatte so viel Geistesgegenwart, den Vären seinen linken Arm in den Nacken zu stoßen, um ihm von sich zu werfen, aber vergebens. Die furchtbaren Schmerzensschreie veranlaßten die Frauenpersonen der Spieltruppe, aus ihrem Wagen zu sitzen und auf das Thier einzuhauen. Dadurch gelang es, den Bewußtlosen vom Vären zu befreien. Der Besizer war während dieser grausigen Scene im Dorfe. Der Verunglückte gelangte per Wagen 11 1/2 Uhr nachts in ärztliche Behandlung nach Gotha, wo ihm die Wunden am Arm und Oberschenkel verbunden wurden.

Gotha, 26. Mai. Eine nachahmenswerthe Verfügung traf die Verwaltung des hiesigen Electrizitätswerks; sie gewährt allen ihren Maschinenist und Heizern ohne jeglichen Lohnabzug einen 8 tägigen Urlaub.

Sachsenb., 25. Mai. Einen kleinen Schildbürgerstreich müssen wir aus unserem Orte melden. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein das Fest der Fahnenweihe, zu dessen Theilnahme nur bei Erlegung eines Eintrittsgeldes von 30 Pf. die Berechtigung erworben wurde. Hiergegen ist natürlich nichts einzuwenden. Aber man ging einen mehr als gewagten Schritt weiter, sperrte das ganze Dorf mit allen seinen Verkehrswegen völlig ab und ließ keinen Menschen in das Weichbild des Ortes, der nicht diese Abgabe entrichtete, ohne Rücksicht darauf, ob die Ankommenden sich überhaupt an der Feier beteiligen wollten oder nicht. Diese Verkehrshemmung ist eine ganz ungeschickliche und wird jedenfalls durch die vorgelegte Behörde, an welche bereits Anzeige erstattet ist, die gebührende Sühne erfahren.

Wühlberg a. E., 28. Mai. Jetzt nachdem das Hochwasser etwas zurückgegangen ist, läßt sich erst übersehen, welchen Schaden an dasselbe unseren Landwirthen gebracht hat. Die weit ausgedehnten, äußerst fruchtbaren Weizenäckern in der Ebene, niderung, die noch vor Kurzem durch ihren üppigen Graswuchs einen so erfreulichen Anblick gewährten, sehen wie man der Gall. Ztg. schreibt, grau und verschlemmt aus. Damit ist die Hoffnung der Weizen und Röhler auf eine reiche und ergebliche Ernte für dieses Jahr vernichtet. Wenn sich ein großer Theil der auf den überschwemmten Feldern befindlichen Kartoffelansatz verloren. Dabei ist es noch fraglich, ob es möglich sein wird, überhaupt eine neue Ansatz zu machen, da auch nur zum Theil unter Wasser gefandene Acker wegen der großen Durchfenchung eine Bestellung so bald nicht zulassen. Es ist auch gar keine Aussicht auf baldigen Rückgang des Wassers vorhanden, da das Regenwetter anhält. Unsere Landwirthe sehen deshalb nicht ohne Besorgniß der Zukunft entgegen.

Landesberg, 28. Mai. Die Ernte-

aussichten in unserer Gegend sind sehr gute. Alle Getreidearten stehen vorzüglich, desgleichen die Hackfrüchte. Ueberaus günstige Erträge verspricht die Obsternte, besonders in Kirchen. Die starken Gewitterregen von heute haben leider etwas Schaden angerichtet.

Magdeburg, 26. Mai. Die zweite Magdeburger Pferdeausstellung, die neben mit Ausstellen landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und sonstiger Bedarfsartikel, findet vom 22. bis 25. Juni statt.

Kahla, 25. Mai. Montag Nacht wurde der 26 jährige Sieber Graf von hier von einem Zigeuner durch Messerstiche schwer verwundet; der Thäter scheint entkommen zu sein.

Leipzig, 27. Mai. Drei von den Arbeitern, die bei der unsere Ausstellung mit Licht verfordernenden Dynamomaschine beschäftigt sind, kamen mit der enorm hochgespannten electrischen Leitung in Berührung. Der eine wurde sofort getödtet, während die beiden anderen schwere Verletzungen erlitten.

Kassel, 27. Mai. Eine hiesige Arbeiterfamilie, sowie weitere drei Personen in Dorfe Wallenstein bei Homberg haben laut amtlicher Nachricht aus Nordamerika eine amerikanische Erbschaft im Gesammtebtrage von 4 Millionen Dollars gemacht, welche ein im November v. J. verstorbener kinderloser Verwandter hinterlassen hat.

Weiba, 24. Mai. Ein hiesiger Jagdpächter, Herr Rentier Prüfer, besitzt einen Jagdhund, welcher mit der Hauskaze schon längst innige Freundschaft geschlossen hatte. Der an der Kette befindliche Hund empfing täglich wiederholt die Besuche der Kaze und gab herbei immer seine Freude kund. Jetzt hat der Hund, wie der Besizer scherzweise äußerte, sogar junge Kazen bekommen. — Die Kaze hat nämlich in der Hundehütte vertrauensvoll ihr Wochenbett aufgeschlagen. Die jungen Kätzchen werden von dem treuen Hüter des Hofes streng bewacht und keine fremde Person darf sich in die Nähe wagen. Der Abpottvater ist gegen die Kazenmutter derartig galant, daß er ihr bei der Fütterung stets den Vorrang läßt. Nachts schläft die ganze Gesellschaft in der Hundehütte. Diese Thierfreundlichkeit aber ist um so bemerkenswerther, als sich der Hund anderen Kazen gegenüber stets als grimmiger Feind zeigte.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 30. Mai 1897.

(Personalanotiz.) Der Regierangs-Assessor von Stochhausen zu Halle a. S. ist der Königl. Regierung hier selbst zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiehen worden.

In Rücksicht auf den immer größeren Umfang gewinnenden Zuckerrübenbau in unserer Provinz sei beim jetzigen Beginn des Verziehens der Rübenfelder darauf hingewiesen, von wie hoher Bedeutung die möglichst frühe und rechtzeitige Ausführung dieser Arbeit ist. Wir entnehmen, darüber einen Vortrage des Herr Dr. Hollung folgende Erfahrungen. Auf ein und demselben Feldplane wurde das Verziehen der Zuckerrüben parzellenweise derart ausgeführt, daß die zweite Parzelle 6 Tage nach der ersten, die dritte 6 Tage nach der zweiten verzogen wurde und so fort, bis einschließlich die letzte Parzelle vier Wochen nach dem Anfangstage für das Verziehen folgte. Hierbei haben sich folgende bemerkenswerthe Unterschiede in der Ernte ergeben: Auf der Parzelle, deren Rüben am 24. Mai verzogen wurden — es waren die Keimblätter, aber noch keine Laubblätter vorhanden — betrug die Ernte 161 Ctr. 20 Pfd. Die am 31. Mai, als das erste Blatt sichtbar geworden war, verzogenen Rüben brachten 157 Ctr., die am 6. Juni verzogenen 152 Ctr., die am 13. Juni verzogenen 149 Ctr., die am 20. Juni verzogenen 138 Ctr. und die am 27. Juni verzogenen 112 Ctr. Hieraus ergibt sich, daß hier von 161 Ctr. bis herab auf 112 Ctr. eine ganz ununterbrochene, regelmäßige Scala zu verzeichnen ist. Aber, Samen, sonstige Behandlung u. waren völlig gleich. Die beste Ernte wurde dort erzielt, wo am frühesten mit dem Verziehen begonnen wurde. Es ist darum im allgemeinen zu rathe, so zeitig wie möglich die Rüben zu verziehen.

Begleitet zur Durchwanderung von 7 deutschen Staaten zu Fuß in 5 Stunden 40 Minuten. Um diese interessante Tour zu machen, begiebt man sich vom bayrischen Dorfe Steinbach, Station der Gera-Saalfeld-Richterfelder Eisenbahn, aus in einer halben Stunde nach Lichtentau in Sachsen-Meinungen und weiter in anderthalb Stunden nach Rauschgehof

af. tail. k. rogerie. Htz. Franz. in. !!. Bi. Bi. Bi. ll. lage.

in Neuß a. L. Von da erreicht man in 10 Minuten Gleima in Schwarzburg-Rudolstadt; nach weiteren 30 Minuten kommt man nach Altenhof (Neuß a. L.). Von dort kommt man in anderthalb Stunden nach Drogna in Preußischen und endlich in weiteren anderthalb Stunden an den Endpunkt der Reise, nach Saalfeld in Sachsen-Altenburg.

\*\* Nach einer Entscheidung des Strafensatzes des Kammergerichts ist der Milch-Verkauf, soweit er von dem Produzenten direkt an feste, vorausbestellte Kunden erfolgt, denen das bestellte Quantum in besonderen Behältern ins Haus gebracht wird, nicht als ein Handelsgewerbe anzusehen und fällt daher nicht unter die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Sonntagruhe.

\*\* Für Eisenbahnreisende. Der Vorstand der königlichen Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion in Erfurt erläßt an die Presse folgendes Umlaufschreiben: Nach § 13 bezw. 32 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands erlischt fünf Minuten vor Abgang des Zuges der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte und kann die Abfertigung von Gepäck, welches nicht spätestens fünfzehn Minuten vor Abgang des Zuges bei der Gepäck-Abfertigungsstelle aufgegeben ist, nicht beansprucht werden. Die pünktliche Abfertigung der Züge beruht auf Rücksicht auf die Verkehrssicherheit, daß von diesen Bestimmungen, besonders bei großem Andrang des Publikums, wie oft jetzt bei Beginn der Reisezeit, von den abfertigenden Beamten ein angemessener Gebrauch gemacht wird. Obige Bestimmungen selbst scheinen jedoch, obgleich hierüber auf den Bahnhöfen Auskünfte angefragt sind, unter dem Publikum wenig bekannt zu sein.

\*\* Das Obergerichtsverwaltungsgericht hat sich in einem Erkenntnis vom 8. März d. J. über die Vertretung gemeinschaftlicher Jagdbezirke ausgesprochen. Diese Vertretung nach außen liegt nach § 9 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 der Gemeindebehörde ob. Wer in Sinne dieser Vorschrift unter Gemeindebehörde zu verstehen ist, das richtet sich nach den maßgebenden Städte- und Landgemeindeordnungen; es ist dasjenige Organ der politischen Gemeinde, das ihr Vertreter nach außen ist und die Leitung der Gemeindeverwaltung sowie die Ausübung obrigkeitlicher Funktionen in der Hand hat. In Städten ist dies der Magistrat, bei Landgemeinden der Bürgermeister und bei Gutsbezirken der Gutsbesitzer. Die Gemeindevertretung oder Versammlung, die Stadtverordnetenversammlung, der Gemeinderat etc. haben bei der Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke nicht mit zu beschließen.

\*\* Der Beschluß des Provinziallandtages, wonach der Zinsfuß der von dem Provinzialverbande der Provinz Sachsen herausgegebenen Anleihe für eine von 4 auf 3 1/2 % herabgesetzt werden sollte, hat jetzt die kaiserliche Genehmigung erhalten.

\*\* Der beliebte Garten des Casino-Restaurants vor dem Sigmundshorn imponiert den Besuchern seit einiger Zeit durch eine neue glanzvolle Beleuchtung, die in den Abendstunden beinahe Tageshellheit verbreitet. Der Besitzer des genannten Etablissementes hat diesen Effekt durch 12 auf vertikale Gasglühlichter erzielt, die, in großen Glasgländen brennend, gleichzeitig eine prächtige Fierde des Gartens bilden.

\*\* In der Mühlstraße und auf dem antostehenden Plage spielte sich am Freitag Abend gegen 8 Uhr zwischen zwei jungen Leuten, die sich anlässlich der Militärübung in ziemlich gehobener Stimmung befanden, und mehreren Hülaren aus der dortigen Kaserne eine Schlägerei ab, bei welcher die beiden Stellungsritter überlegamen. Dieselben verzogen sich denn auch, nachdem ihnen die Röde ordentlich ausgelassen worden waren.

\*\* Am Sande fiel gestern Nachmittag ein kleiner, noch nicht schulspflichtiger Knabe in die Geiselfrinne, wurde jedoch schon nach kurzer Schwimmtour von dem Lehrling Jung aus seiner gefährlichen Lage befreit.

\*\* Beim Spielen am Ufer der Saale dicht unterhalb der Neumarktbrücke fiel gestern Nachmittag die etwa 10jährige Tochter eines auf dem Tiefen Keller wohnenden Privatbeamten in den Fluß und wurde von den Fluten weggeführt. Durch das Hülfegehören mehrerer Spielgenossen aufmerksam gemacht, eilte der in der Neufhäuser Straße wohnende Regierungs-Assessor Herr von Werthebe herbei, sprang in das Wasser und brachte das Kind glücklich auf's Trockene.

**Aus den Kreisen Merseburg und Lützen.**  
§ Schkendis, 29. Mai. Ein Raubanfall, wie er glücklichweise in unserer Stadt seit längerer Zeit nicht vorgekommen ist, ereignete am Mittwoch Abend in der 6. Stunde die Bewohner unseres Ortes. Zu der allein anwesenden Frau des

Drehters Fischer, Bahnhofstraße 20 wohnhaft, kam ein in den 20 Jahren stehender, anfänglich gekleideter Mensch und stellte sich als zukünftiger Verwandter vor. Im Laufe der Unterhaltung zeigte Frau F. dem Besuch auf Wunsch ihre Kämmlingeiten. Plötzlich entriß der Mensch Frau F. das auf dem Arme getragene Kind, schleuderte es zu Boden und stürzte sich auf die erschrockene Frau. Als sie hülfierend nach den Thüren eilte, fand sie dieselben alle verschlossen. In dem nun entsetzten Kampfe auf Leben und Tod riß das Angeheuer der wehrlosen Frau fast sämtliche Kleider vom Leibe, löste sie an den Haaren nach dem im Nebenzimmer befindlichen Schreibecräter und forderte unter fortwährenden Drohungen, sie zu tödnen, Geld von ihr. Aus einer Sparbüchse entnahm der Räuber alsbald 30 Mark und entfernte sich, indem er die Thür wieder verschloß. Auf das Geschrei des blutenden Kindes und die Hülfserufe der arg mißhandelten Frau kamen Hausbesohnerrinnen herzugeeilt. Da dieselben aber die Thüren verschlossen fanden, konnten sie nur die Verfolgung des Verdrühten aufnehmen. Auf dem Nachhausewege befindlichen Gewerksgehilfen gelang es, den Verbrecher, welcher sich heftig wehrte, dingfest zu machen und nach einem Hofe zu bringen, wo er die Wohnungsschlüssel und ein 10-Markstück von sich warf. Durch die Polizei wurde nun der freche Patron nach dem Polizeigefängnis gebracht. Der Inhaftierte nennt sich Buchbinder Max Heyne aus Köthen und giebt an, am letzten Sonntag Nachmittag aus der Irrenanstalt zu Verbürgung entsprungen zu sein. Die bedauernswürdige Frau F. liegt krank darnieder.

§ Knapendorf, 28. Mai. Die Natismannsdorfer Trauflößen-Gesellschaft in Dörfling läßt jetzt einen Schienenstrang zum Anschluß an die Merseburg-Lützenstädter Bahnlinie herstellen, der hier einmündet.

§ Dürrenberg, 26. Mai. In Gobbula ist am 14. Mai eine Telegraphen-Betriebsstelle mit Fernsprechbetrieb neu eröffnet worden.

§ Mächel, 29. Mai. Der bisherige Kirchensassen-Rendant Stuchbach hat am Mittwoch sein Amt als solcher niedergelegt und wird die Kasse vorläufig durch Herrn Superintendent Müller verwaltet. — Am letzten Tage fand auch die Einführung unseres neuen Pfessers, Herr C. Sahle, statt.

§ Frenburg a. U., 27. Mai. Große Nachfrage herrscht in diesem Jahre nach Maiblumen, die von einigen answärtigen Drogenhändlern aufgekauft und pro Pfund mit 1,50 Mk. bezahlt werden. In anderen Wäldern war heuer der Maiblumenloos überaus reich. — Die zu Ehren Jahns von der deutschen Turnerhelfer erbauten Turn- und Ruhmehalle war heute am Himmelfabrtstage wiederum das Ziel zahlreicher Turnvereine, u. A. wurden dort zwei große Vorberänge mit praktischen Altstschleifen von zwei Leipziger Turnvereinen niedergelegt.

§ Laucha, 27. Mai. Der Zuschlag der hiesigen Rathskellerpachtwirtschaft wurde in nicht öffentlicher Sitzung dem Restaurateur M. Marquard aus Naumburg für 1500 Mk. erteilt.

### Vermischtes.

\* Das Gerücht von einer Eisenbahn-Katastrophe verbreitete sich am Spätabend des Himmelfahrtstages in Berlin. Von amtlicher Seite erhält eine Vorkorrespondenz über den Vorfall folgende Mitteilung: Als der am Himmelfahrtstag 10 Uhr 7 Minuten abends fällige Vorzugzug von Westerbe auf dem Bahnhof Potsdam eintraf, konnte die Maschine auf dem Bremsloos nicht aufhalten. Der Lokomotivführer hatte, wie durch Zeugnisse festgestellt ist, den Vorfall bereits an der Hofstraße die Schnellbremse angezogen und so sehr der Zug langsam in die Bahnhofshalle ein. Wohl in dem Glauben, daß der Zug nicht weit genug vorwärts, öffnete der Maschinenführer noch für einen Augenblick. Die nachfolgenden Wagen des aus nicht weniger als 45 Wagen bestehenden Zuges folgten jedoch die Lokomotive vorwärts, wodurch der Unfall erfolgte. Die Passagiere des überaus stark besetzten Zuges hatten sich schon bei der Einfahrt befestigt in die Halle von ihrem Wagen erhoben und die Wagenhüllen geöffnet. In Folge des Unfalls stürzten etwa 40 Personen aus dem Coupée auf den asphaltierten Bahnhof. Es entstand eine furchtbare Aufregung, Frauen schrien laut auf und vielen in Ohnmacht. In blinder Hast verließen die Massen aus dem Coupée herauszufürzen und es entwickelte sich nun ein bedauerliches Gedränge. Bei dem Vorfall wurden in Ganzen 21 Personen mehr oder weniger verletzt. Verletzte Hilfe war sofort zur Stelle. Von den Wagnen sind vier infanter leicht beschädigt worden, als die Pufferwagen verunglückten. Es hätten überhaupt keine Verletzungen von Personen stattfinden können, wenn, wie es Bahndienstschiff ist, die Passagiere nicht die Wagenhüllen vorzeitig geöffnet hätten.

\* Durch die Geistesgegenwart eines jungen Mannes) aus der Steinmetzstraße fand am Donnerstag Abend in Berlin zwei Knaben im Alter von vier und sechs Jahren aus einer brennenden Wohnung gerettet worden. In Abwesenheit der Eltern dieser Kinder brach in einem Hinterhof die Familie Kirken im zweiten Stock des Querhauses des Wollententrafen 9 Feuer aus, das rasche und eine Ausbreitung mit Zapfen ergriß. Das Feuer wurde nicht sofort bemerkt, weil das Zimmer durch die Thüren dringenden Rauch wurden die Nachbarn aufmerksam. Der erwähnte junge Mann gestürmte ent-

schlossen die Thür für und drang dann in den Hinterhof ein, wo die Kinder in der Ecke saßen. Der Retter übernahm die beiden kleinen Hausbesohnerrn zur weiteren Fürsorge. Die von dem Brand benachrichtigte Feuerwehr löschte die Flammen.

\* (Wollenbrüche) gingen am Himmelfahrtstage über die Westfälische Mad zwischen Talpa und Tofag nieder. Eine Person ist ums Leben gekommen; 60 Hüner wurden getötet. Nach dem Himmelfahrtstage zog ein von einem mit ortsnahen Sturm verwehten Wollentrafen heimgeführt. Zwei Menschen wurden getötet, andere schwer verletzt. Ein Wollentrafen wurde viel Vieh weggeschwemmt. Ein Wollentrafen brach am Sonntag auch in zahlreichen Gemeinden des Westfälischen Giffins großen Schaden anrichtete; man schätzte denselben auf 45000 Gulden. Zwei Menschen sind ertrunken, sechs Hüner und zwölf Bräuen sind eingetroffen; 40 Hüner wurden stark beschädigt.

(Am Galgen gendert) hat der im Jahre 1884 aus Brandenburg a. S. ausgewanderte Friedrich Wilhelm Hallmann. In Mainz, im Saale Jüdische, seiner gewöhnlichen Heimath, hat er einen Verdacht an dem Tag gelegt, daß man fast an jeder Verdrängungsstätte zweifelte. Seine Opfer waren sechs Frauen, darunter eine eigene, die nämlich von ihm erbrochen wurde. Seine Frau hat das Schicksal in Menschengestalt, nachdem er das arme Weib halb zu Tode geprügelt, erst an einem Hunden ihr bevorstehenden Tod demonstriert, indem er den Hund vor ihren Augen aufknipfte. Von seiner Hinrichtung sprach er den Wunsch aus, auf dem Schafotte photographirt zu werden, damit aus dem Erlas der sensationellen Bilder seine Weibchen nach Grand Haven in Michigan gebracht und neben dem seinen bei Beizeten so fieber von ihm mißhandelten Gattin beigesetzt werden könnten.

\* (Der Entzug einer Landungsbrücke) hätte am Himmelfahrtstage beinahe eine Karthago des herbeigeführt. Der auf dem Gattower See bei Berlin zwischen den verschiedenen Sommerloocalen verkehrende Rundfahrtsschiff „Alfred“ hatte in der letzten Abendrunde ungefähr 40 Passagiere, alles Berliner, die in Schildhorn abgehien waren, auf Fichelswerder abgesetzt, und war eben im Begriff, zehn andere Personen, die warteten, aufzunehmen, als der 20 Meter lange Landungssteig in sich zusammenbrach, wobei etwa 40 Personen mit in die Tiefe gerathen wurden. In den von Gärten stark besetzten Insel entstand eine furchtbare Aufregung. Verschiedene besetzte Männer brachen den Bergangenen zu Hilfe in den See, der aber nicht mit Erfolg zu helfen vermochte. In anderen besetzten bereit stehende Boote und suchten mittels Rettungsbojen und Holen Rettung zu bringen. Versam hat sich inzwischen das Dampfpersonal an Rettungsbojen befestigt; an zehn Personen waren mittels Tauen an Bord gezogen worden. Die vom Ufer kommenden Retter brachten zunächst die Frauen und Kinder in Sicherheit. Ein Schlichtermeister aus Berlin holte schwimmend fünf Personen ans Land; ein bereits am Ufer befindlicher junger Mann, der sich unter den Bergangenen befanden, eilte wieder ins Wasser zurück, um eine Brücke zu retten. Schießlich waren alle Bergangenen in Sicherheit verbracht worden.

\* Wegen Sponageverbrechen wurde in Mainz der Weinbändler Sattler verhaftet. Sattler, ein gebürtiger Essfänger, künfte 1870, verließ die französische Grenze nach der Annexion der Reichslande, lebte vor fünf Jahren nach Frankreich zurück, ließ sich naturhistorisch und etablierte in Mainz in der Nähe der neuen Kasernen einen Weinhandel. Er leugnet, doch sind Papiere gefunden.

\* (Nützliche That.) Durch das nützliche Eingreifen des 14-jährigen Lützener Walter Lehn und des 12-jährigen Georg Jochims wurde am 20. d. M. die Geiselnahme in Sigmundshorn von Tode des ertrinkenden gerettet. Die Frau hinter Wollentrafen hat die Geiselnahme durch die Communität Lützenhelfer, verlor hierbei aber, als sie einem Wasserbüchse nachgreifen wollte, das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Kidbun. Die Knaben Lehn und Jochims, welche den Vorgang zufällig beobachteten, warfen der Frau sofort eine Schnur zu, als diese aber geriet, holte Walter Lehn eine Stange herbei, die die Frau ergriß und solange festhielt, bis einige in einem Raub anwesende Personen die Frau erfassten, in den Raub heben und aus das Land befördern konnten.

(In einem Theater in Neapel) entstand eine Panik bei einem Schauspieler, welche in die Luft zu schießen hatte, durch Verweigerung des Schauerrevolvers mit einem geladenen ins Publikum schuß. Die Kunst traf einen auf der Gallerie befindlichen Kaufmann und verletzte ihn im Gesicht lebensgefährlich.

\* (Das lenkbare Luftschiff) soll wieder einmal erlunden sein. Aus Raqqville (Genève) wird unterm 14. Mai gemeldet: Professor Barnard unternahm gestern eine neue Fahrt mit dem von ihm erfundenen Luftboot. Er kreuzt es nach Art eines Fährbootes mit zwei Masten und steuert es auf diese Weise. Wechre alle Masten, welche in zwei Masten stehen und durch den Zug des Windes. Er fuhr über den Genéval-See fast in großer Höhe in nordöstlicher Richtung. Dann erlosch er rasch den Winden. Abends um 7 Uhr 45 Minuten kam er bei Raqqville, 12 engl. Meilen von Raqqville, zur Erde. Professor Barnard ist von dem Veruche höchst befricdtigt. Er behauptet, seine Maschinen völlig in der Gewalt zu haben und selbst gegen einen starken Wind ansetzen zu können.

\* (Der Erzähler des Kaisers), der frühere Hauptmann D'Anne, der sich bekanntlich als Hochherrscher von Westfalen hat, fand am Freitag in Metz vor der Strafanstalt unter der Anklage wegen Verführung. Nach Verlesung des Strafgesetzes des Angeklagten wurde auf Antrag des Staatsanwalts Ausweisung der Deffinitivität befristeter Einziger Junge vor Oberst v. Düne, Chef des Generalstabs des 16. Armee Corps. D'Anne wurde indes nicht abgetheilt, sondern auf 6 Wochen des Bezirksirrenanstalt Saargemünd zur Beobachtung überwiesen.

\* (Verraubt und gendert.) Aus Altona, 24. Mai, wird der „Kottowiger Zig.“ geschrieben: Ein Mädchen, welche die Wege nach Dombrowa Gurtnica in dem das sich auf dem Wege nach Dombrowa Gurtnica in dem denachbarsten Kurort-Polen befand, in einem Waldhause überfallen und ihres Hülfs beraubt. Dem über ihren Verfall laut Klage führenden Mädchen begegnete hierauf ein Mann, der sich mit ihr in ein Gespräch einließ und dem das Mädchen den Raub erzählte. Hieran fragte der Fremde, ob sie auch wohl die Räuber erkennen würde. Nachdem er eine bejahende Antwort erhalten hatte, überredete er das Mädchen, ihn in den Wald zu folgen; er werde ihr helfen, die Uebelthäter zu ermitteln. Das Mädchen nahm den Vorschlag des Fremden an und folgte diesem tief in den Wald. Hier ergriß dieser das Mädchen, stieß sie beide in den Fluß und ließ sie darauf allein zurück. Ein des Weges kommender Fuhrmann brachte die Uebelthäter in das Hospital nach Dülkau, wo sie in wenigen Tagen heil-



Dienstag den 1. Juni  
und Mittwoch den 2. Juni,  
nachmittags von 3 Uhr an,  
**Auction im Casino.**

- Zum Verkauf kommen:
- 1) Wegen Geschäftsaufgabe:  
Elegante Tisch-, Clavier-, Hänge-  
lampen und Ampeln, Kinder-  
Badwannen, hochfeine Koch-  
herde für Kinder, Spee-  
waschinen, größere Gewürzschränke,  
Briefkästen mit Einwurf für Brö-  
den, Gartenspreizen, Strahlrohre,  
Gummischlauch, Emaille- und Blech-  
geschirr, sämmtlich neu;
  - 2) hochfeine Damen-, Herren- und  
Kinderkleider, sämmtlich neu;
  - 3) neue Anaben-Anzüge, Fuchshaus  
in Herren- und Anaben-Anzügen,  
Kleiderstoffe, Barquent etc.;
  - 4) Polstermöbel;
  - 5) neue Hansschuhe und Strohhüte;
  - 6) eine neue Kinder-Beistelle, ein  
neuer Waschtisch, ein neuer  
Sopha Tisch.

**M. Möllnitz.**  
Gegenstände zur Willversteigerung bitte  
in meiner Wohnung, Gothastraße 16,  
anzumelden.

**Kirichen-Verpachtung.**  
Montag den 31. Mai,  
Nachmittags 4 Uhr.  
Ist die diesjährige Kirichen-Verpachtung des  
Nittergutes Bündorf bei Merseburg im  
Gotha Hofe öffentlich meistbietend  
gegen Baarzahlung verpachtet werden.

**Mk. 8000.**  
unbedingt sichere Hypothek, werden auf  
ein Grundstück in besserer Lage Merseburgs per  
sofort gesucht. Offerten sub W. N. 255  
an die Exped. d. Bl.

**Ein freundl. Paden**  
mit Stuben, in guter Lage, sofort zu vermieten.  
(Preis 40 Thlr.) Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Zwei Logis, eins für 30 Thlr. und eins  
für 47 Thlr., zu vermieten und 1. Juli zu  
beziehen. **W. Sublat**, Unterwallenberg 42.

Ein Logis, Stuben und Kammer, ist zum  
1. Juli zu beziehen  
**Friedrichstraße 11.**

Ein freundliches Logis zum Preise von  
80 Mk. ist zu vermieten und 1. Juli zu be-  
ziehen  
**Friedrichstraße 11.**

Das neu in Stand gesetzte Parterre-Logis  
**Karlstraße 10**, bestehend aus 5 Stuben,  
2 Kammern und Küche nebst Zubehör, ist zu  
vermieten und sofort oder per 1. Juli zu  
beziehen. Näheres im Laden

**an der Straße 2.**  
Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2-3  
Kammern, Küche, Zubehör und Gartenbenutzung  
zu vermieten und am 1. October d. J. zu  
beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches Logis, das für einzelne  
Leute, ist zu vermieten und 1. October zu  
beziehen.  
**Markt 5.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
zu vermieten gr. Nitterstr. 25, 1 Tr.

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

**Freundliche Schlafstelle**  
offen  
**Burgstraße 10.**

**Wohnungs-Gesuch.**  
3 Zimmer mit oder ohne Küche von einer  
Dame für October zu mieten gesucht. Offerten  
unter **A B** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Möbliertes Zimmer**  
— am liebsten mit Pension — von einem  
jungen Manne gesucht. Offerten erbeten unter  
**E K** an die Exped. d. Bl.

**Wie neu wird Leder**  
mit **Vehtel's** Salmiat-Galisse ge-  
wachsene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich  
in Pad, zu 40 Pf. bei **Paul Berger**,  
**César Leber**, Jul. Trommer.

**ff. neue  
Matjes-Heringe**  
empfiehlt billigst  
**Julius Trommer.**  
**Kindermäddchen**  
für den ganzen Tag sofort gesucht  
**Waisenfelder Straße 3, II.**

**Reichskrone Merseburg.**  
Montag den 31. Mai 1897, abends 7 1/2 Uhr,  
**Die versunkene Glocke.**  
Deutsches Märchenbrama von **Gerhart Hauptmann.**  
Vorgelesen von  
**Carl Schreiner.**  
Mitglied des Schillertheaters in Berlin.

**Eintrittskarten. Vorverkauf:** in der Glarshandlung von **Heinr. Schulze**  
Jan.: nummeriert à M. 1,25, unnummeriert à M. 0,75. An der Abendkasse: nummeriert  
à M. 1,50, unnummeriert à M. 1,00.  
An die Mitglieder des Preussischen Beamten-Vereins werden gegen Vorzeigung  
der Mitgliedskarte Billets zu ermäßigten Preisen verabfolgt.

**Fahrräder**  
von **Dürfopp, Adler, Kayser,  
Anker und Wanderer.**  
Durch obige Firmen biete die beste Garantie  
von mir ein wirklich erlässliches Fahrrad zu  
beziehen.

**O. Erdmann.**  
Fahrrad-Großhandlung.  
**ff. Vanille-  
Bruch-Chocolade,**  
vorzügliche Qualität, garant. rein, empfiehlt  
à Pfd. 90 Pf.  
**Markt 5. Paul Näher.**

**Feinste  
Getreide-Presshefe**  
von reinerer Gährkraft stets frisch  
aus der Presse empfiehlt  
**H. Trobitsch, Schmalekt. 21.**

empfehltes  
**Feinstes Nizzaer  
Provencoröl**  
**Gustav Schönberger jun.**

**Bruchbandagen,**  
doppelt und einfach, in allen Größen, **Zuspens-  
torien, Leibbinden, Geradenhalter** empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße.**  
Reparaturen werden gut und schnell  
ausgeführt.

**Fr. Th. Stephan.**  
frische Sendung  
**ff. Bücklinge, ger. Schellfisch,  
Lachshering, Flensburger Spickaal,  
hochfeine Fisch-Marinade,  
feinsten Sawaiischen Blütenhonig**  
garantirt rein.

empfehltes  
**Roh-Eis**  
Roh-Eis liefert jeden Morgen  
frei ins Haus. Im Abonnement  
billiger.  
Außerdem mache ich meine werthe  
Kundschaft darauf aufmerksam, daß  
ich meinen neuerbauten Eis-Haus-  
Vorraum zur Aufbewahrung von  
Wild, Geflügel etc. unentgeltlich zur  
Verfügung stelle.  
**Gustav Schönberger jun.**

**Pa. neue  
Matjes-Heringe**  
empfiehlt billigst  
**Gustav Schulze, Lindenstr. 14.**

**Fahrräder**  
werden nach wie vor gut reparirt.  
**Gottlob Gärtner,** Schlosser-  
meister,  
**Märkerstraße 8.**  
Zubehörtheile stets auf Lager.

**Täglich frischen Maß,  
Käsestüchchen,**  
spottbillig, schön pilant und wohlschmeckend,  
à Pfd. nur 15 Pf.  
**schönen Limb. Kummel-  
käse à Pfd. 20 Pf.**  
Wiederverkäufer billiger.  
**A. Burde,**  
Dampf-Molkerei, Merseburg.

**Trommeln**  
und Bestandtheile in großer Auswahl sind  
zu haben in der Musikinstrumentenhandlung  
von  
**Hugo Becker.**  
Desgleichen werden Reparaturen gut  
und billig ausgeführt. **D. O.**

**Engländerin** erheischt gründ-  
lichen Unter-  
richt. Näheres  
**Miss Cooper,**  
Halle a/S., Jägerplatz 7, 1.

**Feine Wäsche**  
zum Waschen und Plätten nimmt an  
**Wittwe Kolbe, Eitzberg 10.**

**Verein chem. Dampfgenossen.**  
Monatsversammlung  
am Dienstag den 1. Juni 1897, abends 8 1/2  
Uhr.  
Der Vorstand.

**Salondampfer „Germania“**  
fährt Sonntag früh 1/8 Uhr nach **Dürren-  
berg** und **Weichenfels**, um 1/3 Uhr wieder  
in **Merseburg**. Nachmittags 3 Uhr nach **Dürren-  
berg**, aber nicht zurück.

**Casino.**  
Mittwoch den 2. Juni 1897,  
abends 8 Uhr.  
**II. Abonnements-Concert**  
vom **Trumpeter-Corps.**  
**W. Stutzer.** Urlass.

II. a. im Programm:  
**Großer Triumph-Marsch**  
a. d. Op. Aida v. Verdi,  
gehoben auf ägyptischen Tromben.  
Billets im Vorverkauf à 30 Pf. bei den  
Herren **S. Gemme**, Cigarrenhandlung, **Bahn-  
hofstraße**, **Heinr. Schulze jun.**, Cigarren-  
handlung, **Heine Ritterstr.**, **G. Sauer** (vormals  
**H. Wiese**), Cigarrenhandlung, **Burgstraße**, und  
**G. Wolff**, Kaufmann, **Kochmarkt.**

Eintritt an der **Kasse 40 Pf.**  
**Turnverein „Rothstein“**  
Montag den 31. d. M.,  
abends 9 Uhr,  
**außerordentliche  
Generalversammlung.**  
Der Vorstand.

**Monats-Versammlung**  
des **Gewerkvereins der Schneider** und  
verwandten Berufe (**Hirsch-Dunker**),  
desgl. der **Kranken- und Begräbnis-  
Kasse** (einschl. **Küßkaffe**) des  
**Gewerkvereins der Schneider u. s. w.**  
Montag den 31. Mai d. J.,  
abends 8 Uhr,  
in **Möcher's Restaurant.**  
Tagessordnung wird in der Versammlung  
bekannt gegeben.  
Gäste, insbesondere Berufsschleger, die sich  
hierfür interessieren, haben stets Zutritt.  
Um Bezahlung der Kassenbeiträge in dieser  
Versammlung wird dringend eruchtet und  
werden die Restanten auf die 8 und 6 des  
betreffenden Statuts hingewiesen.  
Der Vorstand.

**Augarten.**  
Sonntag den 30. Mai, von nachmittags an  
**Ballmusik**  
bei vollständigem Orchester, wozu einladet  
**Ed. Lasse.**

**N.-C. „Brasil“.**  
Sonntag Nachmittags  
**Ausflug nach Trebnitz.**  
Abmarsch 2 1/2 Uhr von der **Waterloobrücke.**

**Tiefer Keller.**  
Heute Sonntag  
**Wurstauspielen**  
auf dem russischen Billard,  
wozu freundlichst einladet  
**A. Kohlhardt.**

**Thüringer Hof.**  
Deundorf's größtes  
**Kunst-Figuren-Theater**  
kommt!

**CASINO.**  
Heute Sonntag Vom. Spektakel.  
Ergebenst **A. Urlass.**

**Feldschlößchen.**  
Sonntag den 30. Mai, von nachmittags  
ab, ladet zur **Tanzmusik**  
freundlichst ein **A. Kießer.**

**Fankenburg.**  
Sonntag den 30. Mai,  
abends 8 Uhr,  
**grosses Concert,**  
gegeben von der hiesigen Stadtcapelle.  
Entrée 25 Pf.  
**Julius Krumholz, Stadtmusikdirektor.**

**Gewerkverein**  
der **Fabrik- und Handarbeiter**  
(**Hirsch-Dunker**)  
hält Sonntag den 30. Mai, Nachmittags  
4 Uhr, im **Gasthof zu Wallendorf** eine  
**Versammlung**  
ab. Arbeitgeber und Arbeiter, welche sich da-  
für interessieren, werden hiermit freundlichst  
eingeladen.  
Tages-Ordnung:  
Die Zweite und Ziele des Gewerkvereins.  
Der Vorstand.

**Ein junger Schriftsteller**  
findet bei mir Beschäftigung.  
**C. Göring.**

**Volksversicherung.**  
**Inspectoren**  
zum möglichst baldigen An-  
tritt event. zur Ausbildung  
gegen **Feuer, hohe Provision**  
und **Tagegelde** gesucht.  
Offerten unter **F 18** an  
die Exped. d. Bl.

**Knechte und Mägde**  
erhalten stets sofort Lohnzettel zum  
Stellen bei hohem Lohn, freier Kost  
und 5 Mk. Mietgeld durch **H. Frisch-  
math, Leipzig, Humboldtstr. 20.**

**Ein ordentliches Mäddchen**  
wird als Aufwartung gesucht. Zu erfragen  
in der Expedition des Blattes.  
Eine Frau zum **Frühstücktragen**  
**W. Kurkhauß,**  
Bädermeister, **Friedrichstr.**

**Gesucht**  
gewandtes fleißiges Hausmädchen am  
15. Juni. Zu melden **Salfische Str. 3.**

**Empfehle**  
für sofort und später mehrere mit jahrelanger  
Erfahrung verlebene **Frischm.,  
Stuben-, Haus- und Kinderwärterinnen**  
auswärts. Ferner suche bei hohem Gehalt  
und guter Behandlung nach **München** ein fleißiges  
Mäddchen, welches das **Schneider** erlernen will  
für sofort oder später. **Fleißige Hausmädchen**,  
auch solche, welche sich für **Kinder** eignen,  
halten nach hier und größeren Städten fort  
während Stellung durch  
**Frau Kassel, Johanniststraße 2.**

**Erliches älteres Mäddchen**  
oder **unabhängige Frau** gesucht,  
welche den einfachen Haushalt für einen älteren  
Herrn besorgen kann. Gehl. Offerten u. A. B.  
**281** postlagernd **Galle a. S.** erbeten.

**Junges fleißiges Mäddchen**  
sucht 1. Zeit unabhängigen Dienst. Zu erfragen  
gr. Nitterstraße 6.

**Junges Mäddchen als Aufwartung**  
gesucht. (6 Mart.)  
an der **Reitbahn 61.**

**Verloren**  
ein **Medaillon** mit **Photographie**. Gegen  
Belohnung abzugeben **Wandberg 4.**

Die heutige Nummer enthält die  
die **Stadtanfrage** eine **Erbschaft** von **C.  
Friske & Co., Berlin N.** betreffend  
**Beruelin-De-Valdara**. **Wiederlage** in **Merse-  
burg** bei **Oscar Leber.**



# Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermitzger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 125.

Sonntag den 30. Mai.

1897.

Für den Monat Juni werden Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Das Herrenhaus und der neue Kurs.

Dem Herrenhause scheinen die Worte des Ministers v. Bötticher im Reichstage, daß das Herrenhaus doch auch ein gesetzgebender Körper sei, zu Kopf gestiegen zu sein. Die Herren haben schon vor Jahren einmal Lärm geschlagen, damals gegen das Abg.-Haus, weil dasselbe den Etat so spät fertig gestellt hatte, daß dem Herrenhause nur kurze Zeit zur Berathung blieb, wenn der Etat am 1. April publiziert sein sollte. Ein anderes Mal haben sich die Herren darüber beklagt, daß fast alle wichtigeren Vorlagen zuerst an das Abg.-Haus gelangen und sie zu wenig beschäftigt würden. Das waren immer nur Symptome böser Laune. Dieses Mal aber hat das hohe Haus Protest dagegen erhoben, daß die Erhöhung der Beamtengehälter im Etat erfolgt ist, so daß das Herrenhaus nur die Wahl hat, den ganzen Etat abzulehnen oder die Beschlüsse des anderen Hauses gutzuheißen. Die Erhöhungen der Gehälter haben in einem Geleze zu erfolgen und dieses hätte auch dem Herrenhause zur Berathung bez. Wänderrung vorgelegt werden müssen. Die Beamten können sehr zufrieden damit sein, daß das nicht geschehen ist. Der Antrag v. Malgahn weist in seiner Begründung darauf hin, daß es sich bei dieser Frage u. a. um die Opportunität einer höheren Dotierung ganzer Kategorien von Besoldungen, die wenigstens zum Leben ausreichen, gegenüber dem Kampfe um das tägliche Brod und der Noth eines großen Theiles unserer Bevölkerung" gehandelt habe. Hätte das Herrenhaus über die Beamten-erhöhungen im Einzelnen zu beschließen gehabt, so wäre die Vorlage gar nicht oder nur in sehr beschränktem Umfange zu Stande gekommen. Der Herr Finanzminister hat vorgebildlich in langen Reden nachgewiesen, daß dieser Ansprach in der Verfassung nicht begründet und bisher nie erhoben sei, daß die Festsetzung der Gehälter — mit der einzigen Ausnahme der Regelung der Richtergehälter nach der Justizorganisation — stets nur im Etat erfolgt sei; ja daß sogar das Geleze über die Oberrechnungs-kammern ein anderes Verfahren unmöglich mache. Wären die Gehaltserhöhungen durch Geleze festgesetzt worden, so würde es jährlich neuer Geleze bedürfen, wenn im Etat eine Aenderung einzelner Gehalts-lage beabsichtigt würde. Unter diesen Umständen war es eine leere Drohung, wenn die Herren v. Malgahn u. Gen., d. h. die Agrarier des Hauses in der Begründung erklärten: „Es wäre nicht zu empfehlen, wenn das Herrenhaus erst ge-zwungen werden sollte, die fernere Vorenthaltung seines Rechtes als das gegebene und aufgebundene Motiv für die Ablehnung des ganzen Etats-gelezes in Zukunft zu betrachten.“ Wir glauben, das Herrenhaus würde seinen Gegnern keinen größeren Gefallen thun können, als wenn es aus dem angegebenen Grunde in Zukunft einmal den ganzen Etat ablehnen sollte. Das Haus hat zwar schließlich den Antrag Malgahn in einer milderen Fassung angenommen, indem es die Frage, ob die Regelung der Beamtengehälter nicht im Etat, sondern in der Form eines Finanzgelezes zu erfolgen habe, offen ließ, aber die Frage für die Zukunft bejaht wissen wollte. Mit anderen Worten: es hat die Sache nicht zum offenen Conflict mit dem Finanz-minister und dem Staatsministerium treiben wollen. Und das war jedenfalls das Klügste, was die



Vorwand zu einer weiteren Kriegserklärung zu haben. Er mache den Botschafter darauf aufmerksam, daß Europa einen etwaigen Wiederbe-ginn des Krieges nicht dulden würde und daß die Pforte deshalb gut thäte, sich wieder ihrer früher bethätigten Mäßigungen zu befehligen. Der Eindruck dieses Berichtes auf den Sultan war ein bedeutender. Abdul Hamid suchte deshalb ander-weitige Rückendeckung und möchte gerne seine früheren Beziehungen zu England wieder auf-nehmen, umfomehr als der größte Theil der Palast-partei seit langer Zeit darauf hinarbeitet. Die griechische Regierung hat über die Friedensbedingungen ein Memorandum an die Mächte gerichtet, worin sie die türkischen Forderungen Punkt für Punkt zurückweist. Das Verlangen nach Kriegsenhädigung sei nicht berechtigt, weil nicht Griechenland den Krieg begonnen habe. Eine Grenzberichtigung sei durch nichts begründet, weil, wie der Krieg bewiesen habe, die griechischen Stellungen strategisch durchaus nicht wichtiger seien, als die türkischen. Durch Aufhebung der Kapitula-tionen für die griechischen Unterthanen würden diese der türkischen Willkür ausgeliefert. Schließlich sei die Forderung nach einem Auslieferungsvertrag angeht die Handhabung der Justiz in der Türkei überhaupt nicht erörterungsfähig. — So billig, wie Herr Kalli sich das vorstellt, wird Griechen-land nicht davon kommen. Zur Finanzfrage hat die griechische Regierung amtlich erklärt, sie habe bei der Nationalbank 110 000 Pfund Sterling zur Einlösung der Coupons am 15. Juni und 1. Juli hinterlegt. Einer Meldung der „Times“ aus Athen zufolge hegt die griechische Regierung bezüglich der Zahlung der Kriegsenhädigung die Hoffnung, außerhalb Griechenlands auf die Garantie der drei Schutzmächte England, Rußland und Frankreich hin eine An-leihe aufbringen zu können. Zwischen dem griechischen Minister-präsidenten Kalli und dem italienischen Deputirten di Felice kam es am Mittwoch im Marineministerium zu einem äußerst lebhaften Auf-ritt. Di Felice stellte dem Ministerpräsidenten in überaus grober Weise und unter beleidigenden

Ausdrücken zur Rede. Dieser rief sogleich nach der Polizei und beauftragte dieselbe, di Felice an Bord des italienischen Panzerschiffes im Piräus zu bringen. Den Kommandanten ließ er bitten, dem Felice nicht zu gestatten, wieder griechischen Boden zu betreten. Garibaldi hat sich mit 1200 seiner Leute in Aegina auf den von der Regierung zur Verfügung gestellten Fahrzeugen eingeschifft. Um jede Erregung zu verhüten, wird es nur Garibaldi und seinem Generalfstab erlaubt werden, im Piräus an Land zu gehen. — Nicciotti Garibaldi statete dem Ministerpräsidenten Kalli einen Besuch ab; Kalli sprach Garibaldi seinen lebhaften Dank aus für die Griechenland erwiesenen Dienste. In Athen sind fünf Mitglieder der „Ethnikhe Hetairia“ verhaftet worden, weil sie während der Banit in Lamia das Haus des Erzbischofs ge-lüübert haben; einige silberne Leuchter wurden bei ihnen wiedergefunden. Darnach scheint die viel-sprochene „Ethnikhe Hetairia“, die an dem Ausbruch des Krieges die meiste Schuld trägt, ja nette Mit-lieber unter sich zu haben. Auf Kreta haben nach einer Meldung der „Times“ aus Athen die Aufständischen auf Iktotiri auf den Rath des Obersten Stafios drei Geschütze ausgeliefert; die beiden anderen Geschütze sind im Besitze der Aufständischen im Innern der Insel geblieben. — In Kana sind beunruhigende Gerüchte verbreitet über die Absichten der Aufstän-digen im Falle der Abreise der türkischen Truppen. Die Admirale haben den Gouverneur benachrichtigt, daß sie ihn für etwaige Vorkommnisse verantwortlich machen würden. Ismail Pascha versprach seinen Einfluß geltend zu machen, lehnte indessen jede Verantwortlichkeit ab, da der europäische Befehls-haber die Polizei übernommen habe. — Von den Aufständischen wurden in der Umgegend von Methymo Brandstiftungen verübt. Die türkischen Truppentransporte dauern nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Konstantinopel fort. Es wurde Befehl erteilt zur Entsendung von 30 Bataillonen aus Syrien zum Dienst an der serbischen und bulgarischen Grenze. Sechs Transportschiffe sind mit verriegelten Befehlen abgegangen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhause setzte im weiteren Verlaufe der Sitzung am Mittwoch die Linke ihre bisherige Taktik fort. Es wurden in achtstündiger Sitzung 15 namentliche Abstimmungen vorgenommen, ohne daß es möglich wurde, zur Tagesordnung überzu-gehen. Am Freitag wurde die am Mittwoch unter-brochene Sitzung durch den Vizepräsidenten Abraha-movicz wieder eröffnet mit der Erklärung, daß er zunächst den Antrag des Abg. Dr. v. Fesler, betreffend die Verleugung der Petition gegen den Ehenhochschen Schulantrag, zur Abstimmung bringen werde. Fesler verlangte vor allem namentliche Abstimmung darüber, ob über seine Anträge geheim abgestimmt werden soll, und sodann eine Pause von zehn Minuten, damit das Präsidium sich die Sache besser überlegen könne. Der Vizepräsident rief den Abg. Fesler zur Ordnung. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der Antrag auf Abstimmung unter großer Unruhe abgelehnt. — Eine Protestversammlung gegen die Sprachenverordnungen verführten am Montag Studenten in Wien trotz des von der Polizei er-gangenen Verbotes, abzuhalten. Von der Polizei daran gehindert, zogen die Studenten lärmend vor das Parlamentsgebäude. Die Polizei vernechte ihnen indessen das Eindringen in das Gebäude. Die Studenten zogen nimmehr vor die Universitäts-wo sie eine Stunde lang lärmten und pfliften. Späterhin gingen sie ruhig auseinander. **Rußland.** Der Kaiser von Rußland empfing am Mittwoch den Botschafter in Wien